



## **JU fordert nachgelagerte Studiengebühren**

Eine gute Ausbildung wird für die Zukunft immer wichtiger. Studiengebühren stellen für Abiturienten aus Familien mit mittlerem und geringem Einkommen eine Barriere dar. Die Junge Union Regensburg Stadt fordert daher eine nachgelagerte Erhebung der Studiengebühren. Das bedeutet, dass der Student erst nach Abschluss seines Studiums und in Abhängigkeit seines Einkommens die Studiengebühren in Raten zurückzahlen muss.

„Die Finanzierung der Studiengebühren nach dem Studium im Beruf dürfte in jedem Fall einfacher sein als durch mögliche Nebentätigkeiten während des Studiums und entlastet somit den Studenten nicht nur finanziell, sondern auch zeitlich“, stellt der stellvertretende JU Kreisvorsitzende und Antragsteller Martin Roloff fest.

Der Bezirksvorstand der JU Oberpfalz hat dem Antrag bereits zugestimmt. Im November soll er auf der Landesversammlung der JU Bayern diskutiert werden. „Ich hoffe auf die Zustimmung der Landesversammlung. Es sind sich alle einig, dass für Bildung mehr getan und auch mehr Geld ausgegeben werden muss. Dies darf aber nicht nur in Sonntagsreden immer wieder wiederholt werden, sondern muss auch ganz praktisch umgesetzt werden. Die nachgelagerte Erhebung der Studiengebühren verbesserte die Bildungssituation in Bayern und somit die Zukunft unseres Landes“, so Roloff.

Darüber hinaus fordert die Junge Union die Universitäten und Fachhochschulen auf ihren Bedarf zu überprüfen und gegeben falls anzupassen. „Wie Geld auf Bankkonten die Lehre verbessern soll ist mir nicht ganz klar. Man muss sich unter Umständen auch über Rückzahlungen an die Studenten Gedanken machen“, ergänzt Roloff.

Die Junge Union ist sich einig, dass für Bildung insgesamt noch mehr getan werden muss. Das bedeutet, dass nicht nur über die Hochschulen und Gymnasien diskutiert werden darf. Die JU sieht gerade die berufliche Aus- und Fortbildung in der öffentlichen Diskussion vernachlässigt. „Dieser Antrag zum Thema Studiengebühren stellt den ersten Schritt dar. Man wird in Zukunft auch über eine verbesserte berufliche Weiterbildung reden müssen. Zum Beispiel stellt die Ausbildung zum Meister für viele junge Menschen eine große finanzielle Hürde dar. Auch hier sehe ich Handlungsbedarf“, fordert JU Kreisvorsitzender Michael Lehner.

Regensburg, den 07.10.2009

**Martin Roloff**

Stv. Kreisvorsitzender

[presse@ju-regensburg-stadt.de](mailto:presse@ju-regensburg-stadt.de)